

Hans-Georg Leszczynski sticht wieder in See

Heute am frühen Nachmittag wollen sie die Saison eröffnen. Zuvor werden die Boote der Rangsdorfer Seglergemeinschaft 53 (RSG) und des See-Sport-Clubs mit dem traditionellen Abslippen bereits ab 9 Uhr zu Wasser gelassen. Fünf Stunden später wird in See gestochen.

Unter den Seglern wird Hans-Georg Leszczynski sein. So wie in den zurückliegenden 66 Jahren. Leszczynski ist eines der Gründungsmitglieder der RSG. Seine Segler-Laufbahn startete er 1953. Zuvor war er als Fußballer bei Aufbau Rangsdorf aktiv. Als der Verein die Sektion Segeln gründete, gehörte er jedoch zu deren ersten Mitgliedern. "Das Grundstück bekamen wir von der Gemeinde. Es war voller vier bis sieben Meter hoher Erlen", erinnert sich Leszczynski. In den folgenden Jahren wurde auf dem Gelände viel geschaffen. Ein einfacher Steg samt Bootshaus entstand. Der Verein bekam seine erste Strukturen.

Leszczynski selbst erhielt aus den Händen von Rudi Reichert, damals ein Sportfunktionär, den einzigen Vereinspirat (Jugendboot-Klasse) namens "Rasmus" zur Pflege und zum Segeln. Der Grundstein für eine bis heute andauernde Segler-Laufbahn war gelegt.

In sportlicher Hinsicht ging es mit der RSG voran. Erste Regatten wurden vom Club veranstaltet. Gäste kamen aus Mellensee, Motzen, Königs Wusterhausen und Siethen sowie später aus Potsdam, Brandenburg, Berlin und aus dem Norden der DDR. Abseits vom heimischen Rangsdorfer See sammelten die RSG-Segler ebenfalls Wettkampferfahrungen. "Zunächst fuhren wir hinterher", sagt Leszczynski. Doch bald nicht mehr. Rangsdorfer Segler hatten ihre Konkurrenz meist im Griff. Zu DDR-Zeiten kamen um die 140 erste Plätze zusammen, darunter elf Kreismeister- und vier Bezirksmeistertitel. Bei den DDR-Meisterschaften waren Rangsdorfer Segler immer unter den ersten Acht.

Die Jugendarbeit des Vereins lag 16 Jahre lang in den Händen von Leszczynski. Im Sommer wurde gesegelt, im Winter Theorie gepaukt. Boote wurden selbst gebaut oder von woanders geholt. So landete unter anderem der "420er" aus Luckenwalde in Rangsdorf. "Bei mehr als 20 Kindern war die Jugendarbeit schwierig und gewagt, denn im Verein gab es kein Sicherungsboot", erklärt Leszczynski.

Nicht nur mit den Jugendbooten "Pirat" waren die Rangsdorfer auf Erfolgskurs. Auch als Kuttersegler ließen sie aufhorchen. Bei 36 Regatten belegten die Rangsdorfer 19 erste Plätze. Besonders erfolgreich waren sie im Jahr 2012. Bei neun Starts erzielten sie sieben erste Plätze und wurden Landesmeister von Brandenburg und von Mecklenburg-Vorpommern.

Auch auf nationaler Ebene sammelten die Rangsdorfer Medaillen. Bei den Deutschen Meisterschaften 2011 wurde Bronze geholt, ein Jahr zuvor sogar der Titel und 2009 waren die Kuttersegler aus Rangsdorf Vizemeister. Leszczynskis Herz gehört jedoch den Piratenseglern. Bis zur Wende arbeitete er in der Technischen- und in der Prüfungskommission mit. "Wir führten selbst Segelschulungen durch und bekamen dafür vom Verband eine Auszeichnung", sagt Leszczynski, der auch das Vereinslogo entwickelt und gezeichnet hat.

Seine Segel fertigt der Rangsdorfer seit 1984 übrigens ebenfalls selbst an. In den Jahren 1988 und 89 absolvierte Leszczynski einen Lehrgang und die Prüfung zum Segelmacher.

Seine Erfahrungen wird das RSG-Vereinsurgestein auch in dieser Saison wieder einbringen. Es stehen einige Höhepunkte auf dem Rangsdorfer See an. So am 1. und 2. Juni der Bürgermeisterpokal, eine Ranglistenregatta der RSG (Piraten-Klasse) sowie eine Woche später der 5. Alfred-Behrendt-Cup (Piraten-Klasse) und vom 22. bis zum 28. Juni ein Jugendtrainingslager in Werder/Havel.


Lars Sittig

Quelle: Märkische Allgemeine - JüterbogerEcho vom 27.04.2019, Seite 24
Ressort: Teltow -Fläming
Ausgabe: JüterbogerEcho; Luckenwalder Rundschau
Dokumentnummer: doc753ay6degpi7kf4waqf

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/MAER_2fe64cba261c3dec59a1c4270e275c17e0eadac1

Alle Rechte vorbehalten: (c) Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH